

EBBES G'SCHEIDS VON DE LINKE.

April 2008
Nummer 1

DIE LINKE. Stadtinformationen für Reutlingen

Der „Brummi-König“ und das „System-Betz“

Der Betz-Prozess endete mit einem „Deal“: Die Staatsanwaltschaft beschränkte ihre Anklage und stellt glimplichere Strafen in Aussicht, damit Thomas Betz sich zu einem pro-forma Geständnis bereit erklärte.

Bis zu elf Anwälte waren als „Nebelwerfer“ eingesetzt, um den Schaden für den Speditionsriesen in Grenzen zu halten. Solidaritätsaktionen vor und im Gericht, Leserbriefkampagnen, in die sich auch der SPD-Landtagsabgeordnete Rudolf Hausmann einreichte, versuchten, die Tränendrüsen der Be-

pelte Strecke.“ Betz, der schon frühzeitig auf den Handel mit osteuropäischen Ländern gesetzt hatte, kaufte Anfang der 90er-Jahre Mehrheitsanteile der ehemaligen bulgarischen Staatsspedition SOMAT, über diese verfügt er über ein unerschöpfliches Reservoir an Billigfahrern. Bezahlt wurden sie mit einer Mischung aus bulgarischem Gehalt und „Spesen“ in Deutschland. Staatsanwalt Wendler: „Es ist so, dass die Fahrer in Bulgarien tatsächlich bei der Fa. SOMAT angestellt waren und geblieben sind, etwa 300 DM im Monat verdient haben und

auch Sozialabgaben und Steuern bezahlt haben. Den Hauptlohn, die sog. Spesen in Höhe von 1500 DM haben sie hier bekommen und weder hier noch in Bulgarien versteuert.“ (D-Mark - wohlgemerkt!) Mit Schmiergeldern in Millionenhöhe erwarb man sogenannte CEMT-Lizenzen. Mit diesen ist es Fahrern aus osteuropäischen Staaten gestattet, Touren zwischen Ländern der EU zu fahren, ohne zusätzliche Visa und Ar-

beitsgenehmigungen. Hunderte von LKW waren in Aserbaidshan zugelassen, ausgerüstet mit Nummernschildern, die in Deutschland gedruckt waren, ohne dass diese Fahrzeuge jemals in Aserbaidshan gewesen sind.

Schmiergelder und Nobelkarossen
Schmiergelder (im Betz-Jargon: „Schutzgelder“) und Nobelkarossen im Wert von 4 Mio. € glätteten alle Wege. Der ehemalige Vizepräsident des Bundesamts für Güterkraftverkehr, Rolf Kreienhop, hatte im Inland behördliche Hindernisse gegebnet und durfte dafür einen Mercedes sein Eigen nennen, jedenfalls bis die Sache aufgefliegen war.

Auf diese Art hatte es die Firma Betz an die Spitze geschafft, sie zählt mit 2500 LKW-Zugmaschinen
Fortsetzung S.2



Gründer Willi Betz, der Vater von Thomas Betz (Stern, 27.09.2006)

trachter zu aktivieren. „Brummikönig wieder frei“ titelten die Bild-Zeitung und der Generalanzeiger widmende dem freigelassenen Reutlinger Vorzeige-Unternehmer die ganze erste Seite seines Lokalteils.

Wie funktioniert(e) eigentlich das „System-Betz“?

Ein Punkt der Anklage war Steuerhinterziehung und Sozialversicherungsbetrug in zweistelliger Millionenhöhe. Verbunden damit war eine gnadenlose Ausbeutung osteuropäischer Billigfahrer. Ein Fahrer aus Herrenberg beschreibt das Prinzip: „Die Fahrer verdienen 700 € im Monat ... Damit kann der Willi Betz zwei Fahrer auf einen LKW setzen, die 1400 € verdienen und die fahren die dop-

1 in einer Sendung von SWR2 (18.02.08)

Sozialforum RT:

Kampagne „Schulbedarfsfonds“

Mit einer Unterschriftenaktion und einem Appell an die sechs Fraktionen des Gemeinderats will das lokale Aktionsbündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit, das „Sozialforum Reutlingen“, einen Fonds zur Finanzierung des Schulbedarfs für bedürftige Schülerinnen und Schüler durchsetzen. Getragen werden soll dieser Fonds vom Landkreis und von den Kommunen des Kreises.

LINKE. unterstützt Forderung

Die Linke unterstützt diese Forderung und wir werden uns auch, soweit es uns möglich ist, dafür einsetzen.

Laut Kinderschutzbund leben in der Bundesrepublik 2,6 Millionen Kinder und Jugendliche auf Hartz - IV - Niveau (208 Euro pro Kind), zusammen mit den Kindern, die an der Grenze zur Bedürftigkeit leben, sind es sogar 5 Millionen.

In Baden-Württemberg:

148 000 Kinder in Armut

In Baden Württemberg wachsen 148 000 Kinder in Armut heran. Diese Entwicklung hat sich in den letzten Jahren, besonders durch die Hartz IV-Gesetzgebung, sogenannte „prekäre Arbeitsverhältnisse“ und Lohndumping dramatisch beschleunigt. Unter solchen Umständen kann von Chancengleichheit im Bildungssystem nicht die Rede sein, die Folge ist vielmehr soziale Ausgrenzung.

Deshalb fordert auch der Kinderschutzbund einen kostenlosen Zugang der Kinder von ALG-II Empfängern zu ganztägigen Bildungseinrichtungen. Auch müsse die mit den Hartz-

Fortsetzung S.2

DIE LINKE.

KREISVERBAND REUTLINGEN

Impressum und V.i.S.d.P.:
Stefan Straub, Ringelbachstr. 34,
72764 Reutlingen
www.die-linke-reutlingen.de/

nen, 4000 LKW-Aufliegern, Donauschiffen und Schwarzmeerfähren zu den größten Speditionsgewerben und Logistikkonzernen Europas.

Eigene Gesetze

Uli Röhm ist Wirtschaftsjournalist und Autor des Buches „Tatort Autobahn“². Er beschreibt die Situation im Speditionsgewerbe: „Leider ist es nur die Spitze des Eisbergs, es ist typisch für die Branche, die sich inzwischen eigene Gesetze gegeben hat und weitgehend Recht und Ordnung ignoriert. ... Der Staat ist nicht mehr in der Lage dort für Ordnung zu sorgen.“

Das Speditionsgewerbe ist die drittgrößte Branche in Deutschlands mit 2,6 Mio. Beschäftigten und einem Jahresumsatz in Höhe von 180 Mrd. €. Sie ist in dem System der arbeitsteiligen Wirtschaft, des „Produkttourismus“ und der „Just-In-Time-Produktion“ zu einer Schlüsselbranche geworden und verkörpert eine enorme Machtfülle.

Die Transportinflation: Merkmal kapitalistischer Globalisierung

Die Speditionsbetriebe gedeiht, weil der Transportwahn ungebremst wächst, die Transportwege weiter und die Warenströme größer werden. Der Reutlinger Journalist Wolfgang Bauer beschreibt

² Uli Röhm/Wilfried Voigt: Tatort Autobahn. Kriminelle Machenschaften im Speditionswesen. Campus-Verlag, Frankfurt 2006

in einer Reportage aus der Provinz Guangdong ein Beispiel: „80 Prozent der in Deutschland gehandelten Spielwaren kommen aus einer einzigen chinesischen Provinz mit der Fläche Baden-Württembergs“. Chinesisches Spielzeug, Wein vom Cap oder Steaks aus Argentinien, die alle ihre letzten Transportkilometer auf LKWs zurücklegen, sind bei uns nur die in den Ladenregalen sichtbaren Zeugen dieser Entwicklung mit gigantischen Ausmaßen. Der marxistische Theoretiker Winfried Wolf beschreibt das „Abheben der Transportmärkte“ als ebenso dramatisch wie das „Abheben der Finanzmärkte“: Im Zeitraum von 1980 bis 2000 hat sich das weltweite Bruttoinlandsprodukt verdoppelt, der Welthandel etwa verdreifacht. Dagegen haben sich die weltweiten Transporte im gleichen Zeitraum verzehnfacht.

„System Betz“ = Ausbeutung

Die Staatsanwaltschaft ermittelte gegen Betz wegen Steuerhinterziehung, Schmiergeldzahlungen und Sozialversicherungsbetrugs. Was das „System Betz“ aber vor allen ausmacht, ist die Ausbeutung der osteuropäischen Billigfahrer und damit das Lohndumping auch auf dem westeuropäischen Markt. Dafür stand er jedoch nicht vor Gericht: Denn Ausbeutung ist nicht strafbar.

py

IV-Gesetzen abgeschaffte einmalige Beihilfe für Kinderbekleidung und Schulbedarf wieder eingeführt werden.

Teilnahme statt Ausgrenzung

Das Reutlinger Sozialforum fordert „Die Teilnahme am Unterricht und nicht Ausgrenzung in der Schule vom ersten Schultag an!“ Das Sozialforum errechnet: „Die Grundausstattung zum Schulanfang mit Schulranzen, Büchern, Federmappe, Farbkasten, Turnzeug etc. kostet rund 180 €. Die laufenden Kosten im Schuljahr sind mit ca. 50 € in den unteren und mit über 100 € in den oberen Schulklassen bemessen.“ Im Regelsatz des ALG II ist für diesen Bedarf nichts vorgesehen. Dazu kommen die täglichen Kosten für das Schulessen in der Mensa und die steigenden Kosten für die Monatskarten der Schulbusse. Für bedürftige Eltern, die ohnehin schon jeden Cent in der Tasche umdrehen müssen, sind das oft unüberwindliche Hindernisse.

Die Linke unterstützt, dass mit diesem „Schulbedarfsfonds“ wenigstens die schlimmsten Auswüchse einer ungerechten Sozialpolitik abgemildert werden. Wir betonen aber, dass tatsächliche Änderungen einen politischen Richtungswechsel voraussetzen.

py

Kinderarmut: Nachhilfe für die Reutlinger SPD

Die Angst vor „hessischen Verhältnissen“ – sprich: vor dem Einzug der LINKEN ins Reutlinger Rathaus - treibt die Reutlinger Sozialdemokraten in die Offensive.

Mit einer Zeitung (Auflage 30 000 Stück) sollen die Bürger über die Aktivitäten und Positionen der SPD aufgeklärt werden: auf 12 Seiten, farbig, mit professionellem Layout und vielen Bildern. Doch reduziert man die vielen schönen Worte auf ihre inhaltliche Substanz, dann wäre ein sprichwörtlicher Bierdeckel gut ausreichend.

So ist zum Thema Kinderarmut ist nichts zu lesen. Dabei schrieb die Reutlinger SPD erst Ende letzten Jahres auf ihrer Internetseite, ihr Vorstand sei sich einig, dass das Thema soziale Gerechtigkeit als zentrales Thema auf das Leben in Reutlingen angewandt werden müsse und dazu gehören für die SPD auch Themen wie Kinderbetreuung, Schülermittagessen für alle und die Beseitigung der Kinderarmut.

Rund 20 000 Kindern und Jugendlichen gibt es in Reutlingen, und es dürften etwa 1400 - 1500 sein, die in Hartz-IV-Familien leben und sich ein Mittagessen in einer Schulmensa eigentlich nicht leisten können, denn 7,2% aller Kinder im Land

sind Empfänger von Sozialgeld.

Statt sich damit auseinander zu setzen, beantragte die SPD Fraktion „eine Übersicht über die Konzepte und über die Erfahrungen mit (dem Mittagessen in) den Mensen,“ und „die Ergebnisse werden wir diskutieren und Konsequenzen ziehen.“ Das klingt nicht schlecht, doch was bedeutet es in der Praxis? Nur ein Schelm vermutet eine Verzögerungstaktik: Zunächst wartet man, bis die Verwaltung die geforderte Übersicht liefert und dann wird diskutiert und beraten und so vergeht Zeit, bis dann vielleicht ein Ergebnis vorliegt, das man aber ebenso gleich mit einem Taschenrechner anhand der vorliegenden Statistik in 5 Sekunden errechnen kann (siehe oben).

Deshalb hier ein bisschen kostenlose Nachhilfe für die Reutlinger SPD:

Nach Untersuchungen des Deutschen Kinderschutzbundes und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sind es die Hartz-Gesetze, die den Anstieg der Kinderarmut verursachen. Selbst die CDU-Sozialministerin Monika Stolz sagt dies. Der Tagessatz von 2,71 Euro für Essen und Trinken für Kinder in Hartz IV-Familien reicht nicht einmal für ein warmes Mittagessen. Baden-Württemberg

hat mit 13% den höchsten Zuwachs an Kinderarmut.

„Bildung, Bildung, Bildung“ sagt der Vorsitzende des Stadtverbands Sebastian Weigle und „kämpft“ im SPD-Blättle „für freien Zugang zu Bildung“. Doch auch in seinem Beitrag fehlt der Aspekt völlig, dass Kinder aus bedürftigen Familien in Bildungseinrichtungen ausgegrenzt werden. Unsere Frage: Unterstützt die SPD die Unterschriftenaktion des Sozialforums Reutlingen zur Einrichtung eines „Schulbedarfsfonds“ für die finanzielle Absicherung bedürftiger Schüler? Auch dazu schweigt das SPD-Blättle. Für die Grundausstattung zum Schulanfang, für die laufenden Kosten im Schuljahr, für Mensaeessen und für Schulbus ist im Regelsatz des ALG II nichts enthalten! Wir würden uns freuen, wenn die SPD diese Aktion des Sozialforums tatkräftig unterstützt.

Dass diese sozialpolitische Misere von den Reutlinger Genossen ausgeblendet wird, ist kein Wunder: Haben doch die eigenen SPD-Genossen im Bundestag mit der Hartz-IV-Gesetzgebung diesen Zustand beschlossen und verursacht.

rw

Wer war Gerta Taro?

Portrait einer Frau, die ihre Jugend teilweise in Reutlingen verbrachte.

Als Fotografin im spanischen Bürgerkrieg an der Seite ihres Lebensgefährten Robert Capa wurde sie weltbekannt. Als sie, 27-jährig, bei einem Angriff der deutschen „Legion Condor“ ums Leben kam, wurde ihr Begräbnis auf dem Pariser Friedhof „Père-Lachaise“ zur Großdemonstration gegen den Faschismus. Der chilenische Dichter Pablo Neruda war dabei und der französische Dichter Louis Aragon hielt die Trauerrede. Ihre Kindheit verbrachte sie zum Teil in Reutlingen.

Ihre Familie stammte aus Ostgalizien am östlichsten Ende der Habsburger Monarchie. Als sich um die Jahrhundertwende im angrenzenden zaristischen Russland Antisemitismus ausbreitete, flohen viele jüdische Familien. Auf diese Weise landete die Familie Pohorylle, so Gerta Taros eigentlicher Familienname, in Stuttgart, wo Gerta am 1. August 1910 geboren wurde.

Eierhandlung in der Katharinenstraße 10

Später zogen sie nach Reutlingen, denn dort betrieb der Bruder ihres Vaters, Moritz Pohorylle, eine gut gehende Eierhandlung in der Katharinenstraße 10 (ehem. Buchhandlung Knödler, jetzt Ramschladen). Gerta lebte mit ihrer Familie in der Liststraße 20. Ihr Vater Heinrich war weniger geschäftstüchtig als sein Bruder Moritz und die Familie lebte in recht ärmlichen Verhältnissen. „Als Gerta, 1917 eingeschult, einmal einige Schulkameradinnen zu sich nach Hause einlud und die sich wunderten, wie ärmlich und improvisiert es dort aussah, tat sie dies nie wieder – sie schämte sich, auch als sie am Sabbat, am Samstag, zwar zur Schule ging, dort aber nicht mitmachte und beispielsweise kein Geld anfasste, von den Mitschülerinnen als Jüdin scheel angesehen wurde.“¹ Die Familie war mittlerweile nach Stuttgart umgezogen, wo Heinrich Pohorylle unter anderem auch mit Eierhandel versuchte, wirtschaftlich Boden zu fassen. 1929 zog die Familie aber nach Leipzig, wo sich Heinrich Pohorylle mit Unterstützung seines erfolgreichen Bruders abermals im Eierhandel versuchte. Dieses Mal mit

mehr Erfolg, so, dass sich die Familie eine große Wohnung leisten konnte und Gerta sich auch nicht mehr schämen musste, wenn sie Freundinnen einlud. Auf der Höheren Mädchenschule und im sozialistischen Turn- und Sportverein in Leipzig hatte Gerta erste Kontakte zu Menschen, die nicht Willens waren, Ungerechtigkeiten hinzunehmen. So mit Georg Kuritzke, dem Sohn von Dina Gelbke, die als überzeugte Kommunistin eine frühe Weggefährtin Lenins war.

Flugblätter gegen die Nazis

Mit Georg, engagiertes Mitglied im kommunistischen Jugendverband, hatte sie zwar ein Liebesverhältnis, ließ sich aber nicht in dessen Arbeit bei den organisierten Kommunisten einbinden. Nach der Machtübernahme der NSDAP im Januar 1933, als die Verfolgung von Kommunisten, Sozialisten



und Juden begann, engagierte sie sich allerdings aktiv gegen die Nazis, klebte Plakate und verteilte Flugblätter der illegalen KPD und deren Jugendorganisation KJVD. Im März dieses Jahres wurde sie verhaftet und kam in Schutzhaft. Ihr gelang es aber, die Rolle des ahnungslosen Mädchens zu spielen und weil sie zudem einen polnischen Pass hatte und vom Konsulat unterstützt wurde, kam sie nach 17 Tagen Haft frei. Im Spätherbst 1933 gelang ihr die Flucht nach Frankreich. In Paris lebte sie zunächst sehr ärmlich, wie Tausende anderer Emigranten aus Deutschland. Sie hatte

Fortsetzung S.4

Engel brauchen keinen Lohn.

„Wir schon!“

Beim Warnstreik von ver.di am 6. März waren auch viele Erzieherinnen der Stadt Reutlingen dabei, viele Kindergärten und Kitas blieben geschlossen. „Gute Arbeit – gutes Geld“, „Unsere Arbeit ist mehr wert“ und „Engel brauchen keinen Lohn – wir schon!“ hatten sie auf ihre Transparente für die Kundgebung auf dem Marktplatz geschrieben.

In den Reutlinger Kindergärten und Kindertagesstätten kann zwischen Betreuungszeiten von 30, 38, 40 und 50 Stunden gewählt werden, diese flexiblen Öffnungszeiten müssen aber mit einer dünnen Personaldecke bewältigt werden: seit Jahren ist der Personalschlüssel bei 1,7 Betreuungspersonen pro Gruppe eingefroren.

„Von uns Erzieherinnen wird heute so viel verlangt“ ,

so war beim Warnstreik zu hören – „wie sollen wir das mit so wenig Leuten leisten?“ Kinderbetreuung heute ist nicht nur Spielen und Vorlesen, die Qualitätsstandards steigen laufend, der anspruchsvolle Orientierungsplan für die frühkindliche Bildung wird umgesetzt, und wenn die Kinder schon ab 2 Jahren in den Kindergarten kommen, ist das zusätzliche Arbeit beim Eingewöhnen und Betreuen Außerdem muss heute mehr beobachtet (z. B. verhaltensauffällige Kinder) und dokumentiert werden. „Das was wir machen, ist oft trotz allem Engagement nur Aufbewahrung“ so die Erzieherinnen, „die Arbeit am Kind kommt entschieden zu kurz!“

Sie forderten auch: wir wollen von unserer Arbeit leben können!

Im Bereich Kinderbetreuung arbeiten viele in Teilzeit. Neue Projekte, wie z. B. die geplante Kita auf dem Lindachareal mit Öffnungszeiten bis 20.30 Uhr sind ohne Schichtdienst und Teilzeitarbeit nicht zu realisieren. Junge Erzieherinnen, die ausgebildet haben, bekommen meist nur Teilzeitstellen – vom Lohn können sie sich dann nicht mal eine eigene Wohnung leisten.

Wir Linke meinen: unsere Kinder und ihre Erziehung müssen uns mehr wert sein! Falls wir nächstes Jahr in den Stadtrat kommen, werden wir uns dort für kleinere Gruppen und mehr Erzieherinnen pro Gruppe einsetzen. An der Betreuung der Kinder darf nicht gespart werden!

pfs

1 Bernd Serger, Karin Anne Böttcher: Es gab Juden in Reutlingen S.144

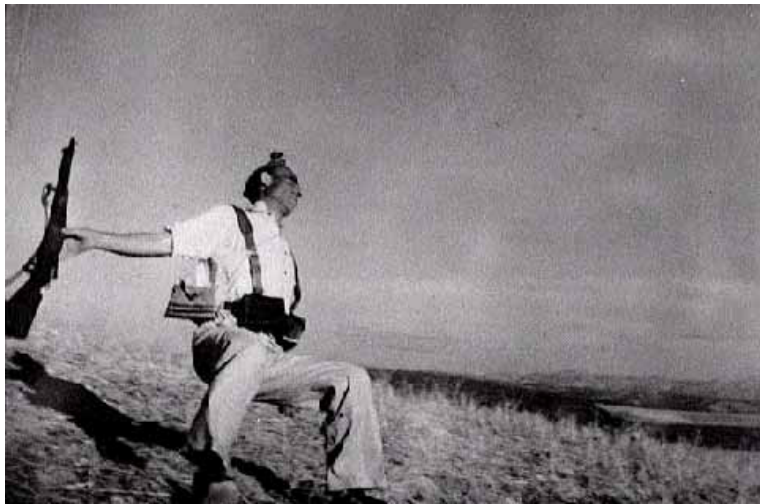
Der Artikel stützt sich im Wesentlichen auf den Beitrag von B.Serger - mit Genehmigung des Autors.

Fortsetzung: Wer war Gerta Taro?

Kontakt zu anderen Antifaschisten und lernte den ungarischen Fotografen André Friedmann kennen. So begann auch Gerta selbst zu fotografieren. Gerta fand Arbeit bei einer angesehenen Fotoagentur und hatte jetzt Gelegenheit, das zu lernen, was sie später berühmt machte.

Der Fotograf Robert Capa

André Friedmann und Gerta Pohorylle legten sich jetzt Künstlernamen zu: Robert Capa und Gerta Taro. In Zukunft arbeiteten sie als Team vorwie-



Eines der berühmtesten Bilder von Gerta Taro und Robert Capa: „Der republikanischen Soldat Federico Borrell García im Moment seines Todes“

gend für linke Publikationen, beide waren unorganisiert, hatten aber große Sympathie mit der spanischen Volksfront, die seit Mai 1936 in Madrid an der Regierung war. Die entscheidende Wende war für beide der Franco-Putsch im September desselben Jahres.

Im spanischen Bürgerkrieg

Gerta Taro und Robert Capa waren schon seit August in Barcelona und sie waren als Kriegsreporter Teil der republikanischen Truppen. So entstanden die aufrüttelnden Reportagen über den Abwehrkampf der spanischen Republik gegen Francos Faschisten. Die Bilder, weltweit, u.a. im US Magazin ‚Life‘ veröffentlicht, machten die beiden weltberühmt. Gerta Taro und Robert Capa, beide

überzeugte Pazifisten, waren „meist an vorderster Front zu finden, wobei sie sich ... vor allem für die einzelnen Menschen, ihren Alltag, ihren Triumph, aber auch ihre Leiden interessierte.“

Opfer der „Legion Condor“

Das Bild des sterbenden republikanischen Soldaten Federico Borrell García erschütterte die Welt. Sie lernte Ernest Hemingway kennen, dessen Roman „Wem die Stunde schlägt“ auf dem Hintergrund der Abwehrschlacht der republikanischen

und internationalen Truppen entstand. Am 25. September 1937, während eines Angriffs von Flugzeugen der deutschen „Legion Condor“ wurde Gerta Taro beim tumultartigen Rückzug der republikanischen Truppen von einem ausbrechenden Panzer

erfasst und schwer verletzt. Wenige Stunden später starb sie. Ihre Familie war längst aus Reutlingen und Deutschland nach Osteuropa geflüchtet, doch auch die meisten ihrer Familienangehörigen wurden als Juden nach dem Einmarsch der deutschen Truppen, wie Gerta Taro, zu Opfern des deutschen Faschismus.

„Capa“ - Hollywood-Film?

Seit 2004 gibt es in Hollywood konkrete Pläne, die Geschichte Robert Capas und Gerta Taros zu verfilmen. Der Regisseur Menno Meyjes („Die Farbe Lila“) dreht angeblich mit Adrien Brody und Natalie Portman in den Hauptrollen am Film „Capa“. Wann dieser in die deutschen Kinos kommt, war nicht zu erfahren.

py

Initiative zur Gründung in Reutlingen:

Rosa-Luxemburg-Club

Der Aufbau einer neuen Linken in Deutschland bedeutet nicht nur den Aufbau einer Partei und die Zusammenarbeit mit sozialen und politischen Bewegungen – die Linke muß sich auch wieder dauerhaft in der Gesellschaft verankern und in verschiedenen Formen der politischen Bildung, im kulturellen Alltagsle-



ben und im politischen Diskurs eine aktive Rolle spielen. Dazu wollen wir – das sind schon mehr als zehn Interessierte aus dem Umfeld „der LINKEN“ in Reutlingen – in Zusammenarbeit mit der „Rosa-Luxemburg-Stiftung“ noch vor den Sommerferien 2008 einen „Rosa-Luxemburg-Club“ (RLC) gründen und mit der Arbeit anfangen.

Vorläufige Vorstellungen sind:

Der RLC RT soll – anknüpfend an die Tradition linker Clubs und im Schnittpunkt von Wissenschaft und Praxis – parteiunabhängig, aber mit einer demokratisch – sozialistischen Grundorientierung politische und theoretische Bildung und Diskussion organisieren und Kommunikation und Kultur fördern. Dazu sollen regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt, Möglichkeiten gemeinsamer Arbeit organisiert, über politisch oder wissenschaftlich interessante Aktivitäten in der Region informiert und Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.

Die Veranstaltungen des RLC sollen sich durch ihre inhaltliche Qualität und eine Diskussionskultur auszeichnen, die durch Offenheit und Respekt vor unterschiedlichen Auffassungen geprägt ist. Zielgruppe des Clubs sind sich als „Linke“ verstehende Menschen. Die Veranstaltungen sind öffentlich für alle Interessierten.

Mitmachen?

Stefan Straub, Tel. 07121 205133,

Mail: stefan.straub-reutlingen@arcor.de

Liebe Leser,

Sie halten die allererste Ausgabe von „Ebbes G'scheids von de Linke“ in der Hand. Diese Zeitung soll in unregelmäßigen Abständen mehrmals pro Jahr erscheinen. Wir wollen hier vor allem über lokalpolitische Themen schreiben und über unsere Arbeit in diesen Bereichen berichten. Die Reutlinger Linke wird bei den Kommunalwahlen im Juni 2009 mit einer Liste antreten und dieses Blättle wird uns durch den Wahlkampf begleiten. Nach den Kommunalwahlen werden wir als Linke hoffentlich auch im Gemeinderat und im Kreistag vertreten sein. Dann soll „Ebbes G'scheids“ über die Arbeit der linken Vertreter im Gemeinderat informieren und mit linken Positionen zu kommunalen Themen bekannt machen. Außerdem möchten wir mit „Geschichten aus der Reutlinger Geschichte“ immer über Personen oder Ereignisse schreiben, die in der Reutlinger Arbeiterbewegung Bedeutung hatten und schließlich sollen soziale, friedenspolitische und globalisierungskritische Initiativen die Möglichkeit haben, hier ihre Arbeit vorzustellen.

Ihr Redaktionsteam